

Anlage VII. zum Berichte der zoologischen Section.

Die Art und Weise der Ueberwinterung einiger TagSchmetterlinge.

Von Professor Dr. H. Landois.

Es vergeht kein Jahr, in welchem nicht bei eintretendem Frühlinge die Localblätter Annoncen von dem ersten Maikäfer, den ersten Schmetterlingen, als Frühlingsboten, brächten. Und wenn auch ebenso oft darauf hingewiesen wurde, dass derartige vorgezeigte Maikäfer nur bei Erdarbeiten aus tiefer Erde ausgegraben, das leichtgläubige Publicum nimmt die Pseudo-Lenzesboten stets willkommen auf. Von den Schmetterlingen sind es vorzugsweise einige Vertreter aus der Gattung der Eckflügler: der kleine Fuchs, seltener der grosse und der Admiral, vornehmlich aber ausserdem der Citronenfalter.

Diese ersten Lenzesboten aus der Gruppe der Schmetterlinge sind sämmtlich Individuen, welche als Falter überwintern. Es ist eine bekannte Thatsache, dass die Insecten im vollkommen entwickelten Zustande vorzugsweise nur dem Geschäft der Fortpflanzung obliegen. Werden sie an der Befruchtung bezügl. Eierablage gehindert, so erreichen sie eine recht lange Lebensdauer, während sie nach vollzogenem Fortpflanzungsgeschäfte sehr bald absterben. Die überwinternden Falter sind nun eben solche Individuen, welche spät im Herbst das vollkommene Entwicklungsstadium erreichten, nicht zur Begattung kamen, und sich zur Ueberwinterung anschickten. Bei dem Scheine der ersten Frühlingssonne erwachen sie nun wieder zu neuem Leben, und suchen das Versäumte nachzuholen.

Ich habe nun einige Mal Gelegenheit gehabt, auf meinem Zimmer die Art und Weise der Ueberwinterung solcher Falter zu beobachten; wovon ich einen Fall genauer detaillirt wiederzugeben beabsichtige.

Das Vorzimmer meiner Wohnung mag eine Durchschnittstemperatur im Winter von 5° C. haben. Vor dem Fenster rankt ein Epheu umher. Ein Pfauenauge, *Vanessa Jo L.*, hatte sich im Herbst daselbst eingefunden, und flatterte mehrere Wochen lang umher, bald mehr bald weniger munter. Bei eintretender Kälte suchte es ein Winterquartier auf. Und zwar nahm es dann eine ganz eigenthümliche Stellung ein. Mit seinen beiden Hinterbeinen hakte es sich an einen Zweig fest, zog die verkümmerten Putzpfoten und das zweite

Beinpaar eng an den Leib, und hing in dieser Weise ganz mechanisch mit dem Körper nebst zusammengelegten Flügeln senkrecht herunter. Es erinnerte mich diese Stellung lebhaft an die Körperhaltung der Fledermäuse, welche schlafen, oder wenn sie ihr Winterquartier bezogen haben. Die Hinterbeine des Tagpfauenauges sind je mit vier recht scharfen und gebogenen Krallen versehen. Hängt sich nun der Falter mit diesen anhäkelnd auf, so ist er im Stande, ohne die geringste Muskelanstrengung mehrere Monate hindurch seine Ruhelage zu behaupten. Wenn nun im Winter die Sonne zuweilen verlockend schien, dann verliess der Falter sein Quartier. Nach einigem Hin- und Herfliegen nahm er aber bald denselben Ruheplatz wieder ein. Und dieses Spiel wiederholte sich den ganzen Winter bis zum Frühling hindurch.

Aehnlich verhalten sich auch diese Falter im Freien. Sie hängen sich wie die Fledermäuse an geschützter Stelle mit den Hinterbeinen auf, und sobald die Frühlingssonne erwärmend sie belebt, kommen sie aus ihrem Verstecke hervor, und begrüßen als Boten den kommenden Frühling.

Anlage VIII. zum Berichte der zoologischen Section.

Zur Kenntniss der einheimischen Schnecken.

1) Die kleinsten Heliceen Westfalens.

Aus der Familie der Heliceen oder Schnirkelschnecken besitzt unsere Provinz eine nicht unerhebliche Anzahl Vertreter, die verschiedenen Gattungen eingereiht werden. Am bekanntesten erscheinen die grösseren Arten aus der Gattung *Helix*. Wer hätte nicht schon Bekanntschaft gemacht mit der grossen Weinbergsschnecke, *Helix pomatia* Linn., einer Schnirkelschnecke, die in kalkreichen Districten der Provinz zahlreich anzutreffen ist. Merkwürdig war es, bei dieser Schnecke eine abweichende Farbenvarietät zu beobachten, die bis jetzt, so weit darüber nachgeforscht worden ist, einzig in ihrer Art dasteht. Ein mit schneeweissem Gehäuse versehenes Thier wurde auf dem in der Nähe Münsters belegenen Hügel jenseits des Dorfes Nienberge gefunden.

Noch gekannt sind jene oft in nur zu zahlreichen Individuen auftretenden Schnirkelschnecken, die in Gärten, Hecken, an Wegen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: [Die Art und Weise der Ueberwinterung einiger Tagschmetterlinge. 55-56](#)